



Nr. 30 | Mai 2008

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend

Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue



**Kontokorrent:
die Wahl**

Seite 3



**Geschirrspül-
maschine im Test**

Seite 4



**Sündenregister
bei Textilien**

Seite 5



**Transparenz bei
Strom, Gas und Sprit**

Seite 6 und 7



Konsumentenrecht & Werbung

Sammelklage: Zahnloser Tiger oder Rechtswaffe?

Der Konsumentenschutz in Italien jubelt: Am 1. Juni tritt das neue Gesetz zur Sammelklage in Kraft, das durch die "finanziaria 2008" eingeführt wurde. Ganz Europa schaut interessiert zu.

Die meisten von uns sind dem Stichwort "class action" schon einmal begegnet. In den USA bezeichnet es das Zusammenlegen von ähnlichen Klagen in einem einzigen Rechtsverfahren. Von diesem amerikanischen Instrument der Produktsicherheit hat man sich in Italien inspirieren lassen. Viele Konsumentenvereine und -gruppen stehen bereits in den Startlöchern, um Sammelklagen gegen Dienstleistungs- und Produktfirmen einzubringen. Dabei geht es meist um Vertragsbrüche, um unfaire Handelspraktiken oder Maßnahmen, die Konkurrenz am Markt behindern.

Die "class action" wurde 1938 in den Vereinigten Staaten aus der Taufe gehoben. 1998 hat

das Europäische Parlament mit der Richtlinie (27/CE) das Recht von Konsumentenschutzorganisationen und unabhängigen öffentlichen Einrichtungen bekräftigt, im Namen von Personengruppen Klagen einzubringen, um rechtswidriges Verhalten zu stoppen. Die Franzosen haben bereits 1992 die „action en représentation conjointe“ eingeführt, die Briten und Spanier 2000, die Deutschen 2005 ähnliche Normen, allerdings nur auf die SparerInnen bezogen. In Italien sind wir jetzt so weit (*Finanzgesetz 2008 - 244/2007*).

Das Vorgehen ist einfach: Einer der Befugten (vom Ministerium für Wirtschaftsentwicklung anerkannte Konsumentenschutzvereine und Komitees, die auf repräsentative Weise kollektive Interessen vertreten können) leitet gerichtliche Schritte gegen die zu beklagende Firma ein. Die interessierten KonsumentInnen unterschreiben ihre Teilnahme an der Aktion. Wird der Antrag vom/von der Richt-

Preise und Tarife unter der Lupe

Im Frühjahr 2006 wurde die Landesbeobachtungsstelle für Preise und Tarife ins Leben gerufen, zuerst mit einem Web-Dienst zu den öffentlichen Tarifen, etwas später dann mit der Preisbeobachtungsstelle. Die Landesregierung beauftragte damit das Amt für Wirtschaftsstatistik des ASTAT. Das Ziel: Transparenz durch Information. Anhand eines Miniwarenkorb, der Lebensmittel, Körperpflegeprodukte, Haushaltsartikel und Gastronomieleistungen in Gaststätten umfasst, werden Preise in den wichtigsten Zentren Südtirols (16 Gemeinden) erhoben. Damit wurde die Grundlage für Vergleiche im Preisniveau, auch mit den Nachbarstädten Trient und Innsbruck, geschaffen. Die letzte Erhebung (Oktober 2007) wurde im heurigen Februar veröffentlicht.

www.provinz.bz.it/beobachtungsstelle-preise

in angenommen, so bestimmt diese/r auch gleich die Modalitäten der Entschädigung oder der Rückzahlung. Das beklagte Unternehmen hat dann 60 Tage Zeit, um einen Vorschlag zu unterbreiten.

Wird dieser von der Gegenpartei angenommen, ist das "Urteil" sofort vollstreckbar.

Obwohl die italienische Version der "class action" einige Unklarheiten aufweist (siehe "Die Meinung der VZS"), werden derzeit eine Menge Sammelklagen vorbereitet.

Das "Sindacato italiano tutela investimento e risparmio" hat beispielsweise bereits eine Seite mit allen geplanten Sammelklagen ins Internet gestellt (registroclassaction.it). Auch Rosario Trefiletti, Präsident von Federconsumatori (siehe Interview auf Seite 2), bremst vorschnelle Kritiker: „Zuerst sollten wir das hart erkämpfte Gesetz anwenden, dann beurteilen, und eventuell kann es immer noch nachgebessert werden.“



Rosario Trafiletti ist Präsident von Federconsumatori. Ihn haben wir nach ersten Eindrücken vom neuen italienischen Gesetz gefragt.

**Erinnert Sie die Ein-
führung der Sam-
melklage in Italien nicht an andere US-
Importe, die dann mit dem italienischen
Rechtssystem gar nicht zusammengen-
gen?**

Die Amerikaner betrachten unsere class action als verwässert, weil bei uns nicht die Möglichkeit vorgesehen ist, das eventuelle positive Ergebnis auch auf solche Subjekte auszudehnen, die in derselben Lage sind, sich aber nicht an der Klage beteiligt haben. Mein Urteil ist positiv: Wir haben endlich ein neues Prozessinstrument für den Konsumentenschutz. Die daraus wirkende Abschreckung darf nicht unterschätzt werden, was der gesunden Konkurrenz zugute kommen wird.

Nachdem es keine monatliche Treffen der 16 Konsumentenschutzvereinigungen gibt, die in Italien befähigt sind, Sammelklagen einzubringen, könnten sich Unstimmigkeiten ergeben wie vielfach bei

Gewerkschaften zu beobachten...

Es werden garantiert noch weitere Vereinigungen hinzukommen. Und sollten wir uns auch streiten, der Sammelklage wird das nichts anhaben: Jede kann sagen, was sie meint, entscheiden wird letztlich der/die RichterIn. Natürlich wäre ein Austausch zwischen allen Konsumentenschutzvereinigungen nützlich, auch um der Sammelklage ein größeres Gewicht zu verleihen.

Gegen öffentliche Verwaltungen sind keine Sammelklagen möglich, auch nicht gegen Gesellschaften mit gemischter Beteiligung?

Ich denke, bei Dienstleistungen muss die Möglichkeit, mittels Sammelklagen vorzugehen gegeben sein. Es ist ein Unterschied, ob eine Gemeinde die Müllabfuhr selbst verwaltet oder ob sie diese einem Betrieb überlässt, auch wenn dieser eine GmbH in Gemeindebesitz ist.

Mit welcher Sammelklage will Federconsumatori anfangen?

Beim Bankwesen: im Bereich der Zinssätze. Das Bersani-Gesetz sagt, dass den Erhöhungen der Passivzinsen der Banken auch Erhöhungen der Aktivzinsen entsprechen müssen.



Walther Andraeus,
Geschäftsführer

Kopfzerbrechen über Lebenshaltungskosten

Kaufkraftverluste und stagnierende Einkommen... Die derzeitige Preisentwicklung ist ein wichtiger Indikator dafür, dass in der Wirtschaft etwas nicht funktioniert. In den letzten Jahren haben wir – v.a. hat sich Wirtschaftsminister Bersani hervorgetan - eine Reihe von Liberalisierungen erfahren. Leider nur auf dem Papier: Banken, Versicherungen, Notare, Rechtsanwälte, einflussreiche Wirtschaftskreise wehren sich mit Händen und Füßen gegen Veränderung. Auch dem Gesetzgeber fehlt der nötige Willen, um mit entsprechenden Sanktionen durchzugreifen. Die KonsumentInnen fragen sich, warum die Preise und Tarife in Italien so hoch sind, warum Italien – und Südtirol ist hier nicht viel besser dran - laut OECD bei der Kaufkraft der Löhne nur auf dem 23. Platz landet, hinter Griechenland und Spanien. Warum sind die Mieten, der Hauskauf, Strom und Treibstoff, der Zahnarzt, das Auto, das Telefonieren, der Handwerker, Medikamente, das Bankkonto, die Versicherungspolizze, der Restaurantbesuch meistens teurer als im restlichen Europa? Der Grund dafür ist der fehlende Wettbewerb. Seit Jahren halten die verschiedenen Wirtschaftslobbys das Land und damit die KonsumentInnen fest in ihrem Griff. Und verhindern damit eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung.

Welches Risiko gehen die Banken ein, die eine Umwandlung der Wohnbaudarlehen torpedieren? Keines. Die Kosten für Ineffizienz und Protektionismus müssen die KonsumentInnen tragen, durch höhere Preise. Das gilt auch für die Tarife der öffentlichen Dienstleistungen. Ein Schaden für die gesamte Volkswirtschaft. Und die hilflosen Erklärungsversuche, dass die Kaufkraftzuflüsse die Kaufkraftabflüsse beim Südtirols Handel aufwiegen sind nur der Vergleich von Birnen mit Äpfeln. Die Wirklichkeit hat das ASTAT kundgetan: Junge Haushalte und Personen mit mittlerem/hohem Bildungsniveau sind von den Shopping-Möglichkeiten außerhalb des Landes angezogen. Über 50% davon haben solche Einkäufe bereits getätigt. Wenn das nicht Zukunftsfragen aufwirft?

Walther Andraeus

Konsumentenrecht & Werbung

Die Meinung der VZS

Das italienische Gesetz zur Sammelklage ist als innovatives und wichtiges Instrument des Konsumentenschutzes zu werten und schließt eine Lücke in der Rechtsprechung. Seine Grenzen müssen allerdings noch überprüft werden. Wir erwarten uns eine abschreckende Wirkung: Manche Firmen werden erst gar nicht unfaire Handelspraktiken einführen. Positiv werten wir auch die Einführung der Schlichtungsphase, die eine Aussprache der Parteien voraussetzt und zu einer gemeinsamen Lösung des Konflikts (Höhe des Schadenersatzes oder der Rückzahlung) führen soll. Was uns Sorgen bereitet, ist die Langsamkeit des Verfahrens, die verzögerte Vollstreckbarkeit. Außerdem ist die Sammelklage weder gegenüber öffentlichen Verwaltungen noch gegenüber Einzelpersonen, beispielsweise gegenüber einem Freiberufler, vorgesehen. Unklar ist, was passiert, wenn das Unternehmen sich weigert, ein Einvernehmen mit den Klägern zu finden. Im Unterschied zu den USA gilt das Recht auf eventuelle Entschädigung außerdem nur für die an der Sammelklage beteiligten Konsumenten (UnterzeichnerInnen), und nicht für alle im konkreten Fall irgendwie "Geschädigten".

Die echte „class action“ ist amerikanisch

Berühmt geworden ist sie durchs Kino: Auf der Leinwand glänzte Julia Roberts, alias Erin Brockovich, als Sekretärin einer Rechtskanzlei in Los Angeles im Fall gegen die Pacific and Gas Company. Im Namen der Geschädigten - Hunderte von BürgerInnen eines Städtchens - forscht sie nach, ob und wie das Unternehmen deren Trinkwasser verseucht hat und damit Schuld an der Krebserkrankung zahlreicher Menschen ist. Die Kanzlei bringt eine Sammelklage ein und gewinnt. Das bedeutet einen Schadenersatz von insgesamt 330 Millionen Dollar.

Bereits 1965 hatte der Anwalt Ralph Nader eine Klage gegen General Motors eingebracht, die einen gänzlich unsicheren und damit gefährlichen Wagen – den Chevrolet Corvair – auf den Markt gebracht hatte. Die General Motors musste klein beigeben, Schadenersatzzahlungen an die "Geprellten" vornehmen und den betreffenden Autoeigentümer auch noch Sicherheitsgurte und verstärkte Stoßstangen nachliefern. Die neue Art der Tests vor Einführung von Automodellen wurden später überall auf der Welt nachgeahmt. Berühmt wurden auch weitere Fälle von Sammelklagen, z.B. jene gegen die Tabakfirma Philip Morris & Reynolds, die ehemalige RaucherInnen, an Krebs erkrankt, entschädigen musste.

€ Finanzdienstleistungen

Kontokorrent-Vergleich

Wenige bzw. unklare Informationen über die Bankprodukte und kein Interesse, sich einem Vergleich zu stellen: Das sind die entmutigenden Ergebnisse des letzten Vergleichs der Kontokorrente, den die VZS in den letzten Wochen durchgeführt hat.

Bis auf wenige lobenswerte Ausnahmen (Raiffeisenkassen, Post, Bank für Trient und Bozen, Unicredit und Cariparo) zeigt sich bei den Banken eindeutig der Trend, keinerlei Vergleiche der eigenen Produkte mit jenen der Konkurrenz zuzulassen. Einige weigern sich partout, am Vergleich teilzunehmen (BNL Paribas/ Banca di Roma-Unicredit-Group, Monte dei Paschi di Siena, Bipop Carire-UnicreditGroup, Banca Antonveneta, Südtiroler Sparkasse, Südtiroler Volksbank, Raiffeisenkasse Eisacktal). Andere verweisen auf die Infoblätter der Produkte, die nicht immer leicht verständliche und für alle nachvollziehbare Informationen enthalten. Den VerbraucherInnen einen Preis- und Konditionenvergleich zu erschweren, bedeutet automatisch, der Konkurrenz zwischen Bankinstituten einen Riegel vorschieben.

Die Ergebnisse

Im Vergleich der **Gehaltskonten** bestätigt sich die Raiffeisenkasse Ritten einmal mehr als "Klassenbeste". Im Allgemeinen hat sich bei den einzelnen Banken im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert, wenngleich die Unterschiede zwischen den einzelnen Angeboten immer noch groß sind. Die Wahl des Kontos sollte immer sorgfältig auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt werden – nur so ist eine eventuelle Kosteneinsparung möglich. Die **Online- und Internetkonten** bleiben im Durchschnitt günstiger als die traditionellen Konten. Aber Vorsicht: Wer Operationen am Schalter durchführen lässt, kommt teuer davon (bis zu 3 Euro pro Operation).

Bei den **Wertpapierkonten** und **Wertpapiergeschäften** gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Instituten, und zwar sowohl was die Kosten des Wertpapierdepots betrifft (bis zu 50 Euro Unterschied, falls Aktien im Depot sind) als auch was die einzelnen Geschäfte betrifft. Vorsicht auch hier: Einige Banken berechnen neben den prozentuellen Kommissionen „fixe Gebühren“ und „Kommissionen pro Auftrag“.

Sparbücher

Viele SparerInnen, vor allem Senioren, beklagen sich über die niedrigen Zinsen (in der Größenordnung von ca. 0,05% jährlich), die auf die Spareinlagen ausbezahlt werden, auch wenn es sich dabei um größere Beträge handelt. Der Tipp an alle Inhaber von Sparbüchern: Mit der Bank einen günstigeren Zinssatz aushandeln (er sollte mindestens 2%

netto pro Jahr betragen). Aus dem Vergleich geht deutlich hervor, dass viele Banken hier wirklich interessante Bedingungen anbieten. Bei einer Einlage von 10.000 Euro macht ein Unterschied von 2% pro Jahr (z.B. eine Erhöhung von 0,50% auf 2,50%) mindestens 200 Euro im Jahr aus.

Neuheiten bei den Überbringersparbüchern

Ab dem 30.04.2008 dürfen die Überbringersparbücher das Limit von 5.000 Euro nicht mehr überschreiten. Die bestehenden Sparbücher mit einem Saldo über 5.000 Euro müssen innerhalb 30.06.2009 den neuen Normen angepasst werden, indem sie entweder in Namensspargbücher umgewandelt werden, oder der Saldo auf die neue Grenze reduziert wird. **Vorsicht:** Bei Nichtbeachtung drohen Geldstrafen!

Kontokorrentbeobachtungsstelle April 2008: Kostenvergleich

GEHALTSKONTEN					
Nr.	Bank / Konto	Kosten 2008	Kosten 2007	+ / - %	Index
1	Raiffeisenkasse Ritten - Gehaltskonto	34,13	n.v.	-	100
2	Bank für Trient und Bozen Konto Insieme Risparmio	65,25	66,47	-3,52	191
3	Raiffeisenkasse Bruneck - Gehaltskonten	66,47	67,55	0,00	195
4	Raiffeisen Landesbank - Gehaltskonto	75,56	74,39	1,55	221
5	Italienische Post - Konto Banco Posta	80,04	79,54	0,62	235
6	Raiffeisenkasse Bozen - Gehaltskonto	89,73	87,73	2,23	263
7	UniCreditBanca - Konto Genius Family	98,20	98,13	0,07	288
8	Südtiroler Sparkasse - Konto Cristal L	111,29	111,29	0,00	326
9	Cassa di Risparmio di PD/RO Konto S. Paolo Facile	116,20	119,11	-2,50	341
10	Südtiroler Volksbank - Gehaltskonto	136,84	n.v.	-	401
11	Banca Nazionale del Lavoro - Konto Revolution	138,93*	138,93	0,00	407

* = NB: für jeden Monat, in dem keine Operationen am Schalter durchgeführt werden, reduziert sich diese Summe um 6,90 Euro - n.v. = nicht vergleichbar

INTERNET/ONLINEKONTEN			
Nr.	Bank / Konto	Kosten	Index
1	Raiffeisenkasse Ritten Onlinekonto	28,66	100
2	Cassa di Risparmio PD/RO Konto Zerotondo	34,20	119
3	Banca di Trento e Bolzano Konto Zerotondo	34,20	119
4	Raiffeisenkasse Bozen Konto Macchiato	44,38	155
5	Raiffeisen Landesbank Onlinekonto	44,85	156
6	UnicreditBanca Genius ONE	50,20	175
7	Italienische Post Konto Banco Posta	76,04	265

SPARBÜCHER			
Nr.	Bank / Konto	Kosten	Index
1	Raiffeisenkasse Bozen	-250,05*	100
2	Raiffeisenkasse Ritten	-214,19*	114
3	BNL/Paribas	-204,38*	118
4	Italienische Post	-150,33*	140
5	Raiffeisenkasse Bruneck	-59,45*	176
6	Bank für Trient und Bozen	-56,46*	177
7	Raiffeisen Landesbank	-14,28*	194
8	Südtiroler Sparkasse	-3,13*	199
9	UniCredit Banca	40,97	216
10	Südtiroler Volksbank	73,89	230
11	Cassa Risparmio PD/RO	263,89	306

*= Gewinn

Berechnungsgrundlage:

Gehaltskonten: Habenzinsen netto – Kosten für 100 Bewegungen pro Jahr (NB: falls die automatischen Bewegungen wie z.B. Bankomatbehebungen oder POS-Zahlungen weder Buchungs- und Bewegungsspesen verursachen, wurden von diesen 50 pro Jahr berücksichtigt), mit durchschnittlichem Kontostand von 1.000 Euro, 2 Daueraufträge mit je 6 Zahlungen, 4 Überweisungen an Kunden einer anderen Bank, eine internationale Bankomatkarte, jährliche Stempelgebühr 34,20 Euro

Internet/Onlinekonten: Habenzinsen netto - Kosten für 100 Bewegungen mit durchschnittlichem Kontostand von 1.000 Euro, berücksichtigt wird nur der Zugang am Schalter im Rahmen der kostenlosen Bewegungen, davon 2 Daueraufträge mit je 6 Zahlungen, 4 Überweisungen an Kunden einer anderen Bank, eine internationale Bankomatkarte, jährliche Stempelgebühr 34,20 Euro

Sparbücher: Habenzinsen netto - Kosten für Kontostand von 2.000 Euro für 5 Jahre und 50 Bewegungen, einmalige Stempelgebühr: 14,62 Euro

Der Fall des Monats



Handtücher um 2.600 Euro

Auf geschickte Weise hat kürzlich ein Haustürverkäufer im Raum Bozen Bettwäsche und Handtuchgarnituren an die Frau gebracht. Sein Geschäft fädelte er über das Verschenken von Kundenkarten ein.

Der Herr, der letzthin an vielen Bozner Haustüren geläutet hat, wollte nur kurz vorbeischauen und eine Kundenkarte da lassen. Er und die Karte, so erklärte er in aller Eile, gehörten zu einer Firma aus der Provinz Padova, die in unmittelbarer Nähe ein Geschäft eröffnen werde und darum würden in der Nachbarschaft nun solche Kundenkarten verteilt. Wer so eine Kundenkarte besitze, könne mit Preisnachlässen von bis zu 50% rechnen. Er brauche nur schnell eine Unterschrift, die bestätige, dass man die Kundenkarte erhalten habe. Und weil er schon da sei, könne er auch gleich einen Musterkoffer mit Tisch- und Bettwäsche zur Ansicht da lassen. Was so unverfänglich klang, war in Wirklichkeit eine Falle: Das Formular, auf das die Unterschrift über die erfolgte Ablieferung der Kundenkarte gesetzt wurde, war ein Kaufver-

trag. Und zwar einer, der den Kauf von Wäsche im Gesamtwert von 2.600 Euro bestätigte. Und was noch unglaublicher klingt: In diese Falle taptten Angesprochene gleich reihenweise. Für die VZS-Juristin Daniela Magi, bei der viele der Geneppten landeten, ist es klar, dass es sich um ein klassisches Haustürgeschäft handelt, um eines allerdings, das nicht lupenrein abgewickelt wird.

Wer so gutgläubig ist, die angebliche Bestätigung (den Vertrag) zu unterschreiben, kann aus der „Affäre“ nur dann auszusteigen, wenn er/sie schnell reagiert. Für solche Geschäftsabschlüsse „außerhalb der Geschäftslokale“ ist nämlich ein Rücktrittsrecht von zehn Arbeitstagen ab Vertragsabschluss vorgesehen. Der Rücktritt vom Vertrag muss mittels Einschreibebrief mit Rückantwort an die verkaufende Firma geschickt werden, was im Bozner Fall über die VZS geschah. Außerdem mussten die Musterkoffer voller Bettwäsche natürlich auf dem Postweg zurückerstattet werden. Ende gut – alles gut: Die Gutgläubigen haben sich in diesem Fall neben dem Schrecken „nur“ eine Menge Laufereien eingebrockt.

Im Test

Geschirrspülmaschinen

Nur vier von zehn Familien in Italien besitzen eine Spülmaschine, Tendenz leicht steigend. **Für&Wider:** Weniger Wasser- und Energieverbrauch als beim Handabwasch. Allerdings sind die Geschirrspülmittel aggressiv, hinzu kommen Umweltverschmutzung und Energieverbrauch bei Produktion und Entsorgung. Kosten: Einem Test von „Il Salvagente“ zufolge muss man für eine Standardmaschine an die 700 Euro und mehr ausgeben.

Wichtig beim Ankauf sind die technischen Merkmale, v. a. der Energie- und Wasserkonsum (Etikette mit Energiekonsum beachten), Schutz vor Wasserschäden, Timer, Sparprogramme, Automatik. Der zitierte Test bewertet nur zwei Geschirrspülmaschinen mit „sehr gut“: San Giorgio und Whirlpool ADP81PC, die allerdings einen hohen Anschaffungspreis haben. „Gut“ erhält Ignis LPA66 wegen des Preis/Leistungsverhältnisses, allerdings ist der Wasserkonsum hoch („Il Salvagente“ vom 22.-29. November 2007). Im April-Heft „Test“ der Stiftung Warentest werden ebenfalls Geschirrspüler unter die Lupe genommen. Interessant ist eine Modellrechnung der jährlichen Kosten des Geschirrspülens. Dabei schlägt der Gerätepreis am meisten zu Buche, darauf folgen die Stromkosten. Insgesamt kommt „Test“ auf jährliche Gesamtkosten von 197 Euro.

Kontokorrent: Welches lohnt sich?

Bank	Zinssatz	Jährliche Kosten
Banca Nazionale del Lavoro	0,01	
Bank für Trient und Bozen	1,50	
Cassa di Risparmio di Padova e Rovigo	0,00	
Italienische Post	0,50	
Raiffeisen Landesbank	1,25	
Raiffeisenkasse Bozen	0,75	
Raiffeisenkasse Bruneck	0,10	
Raiffeisenkasse Ritten	2,75	
SparKasse	0,125	
Südtiroler Volksbank	0,05	
Unicredit Banca	0,01	

Haben Sie sich schon gefragt, was Ihr Bankkonto kostet und wie hoch die Zinsen sind, die gutgeschrieben werden? Lohnt sich vielleicht ein Wechsel zu einer anderen Bank? Der online-Vergleich der VZS bietet eine kleine Rechenhilfe: www.verbraucherzentrale.it/download/11v11d18308.htm

Mitgliedsvereine stellen sich vor

Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung – SGGF



Die SGGF hat sich zum Ziel gesetzt, besonders auf dem Gebiet der Ernährung Aufklärung zu betreiben und eine naturgerechte, ganzheitliche Lebensweise zu fördern. Gegründet wurde die Gesellschaft 1985, als parteipolitisch und konfessionell neutraler, wirtschaftlich unabhängiger, gemeinnütziger Verein ohne Gewinnstreben. Angeboten werden Koch- und Backkurse für vitalstoffreiche Vollwertkost, Vollwertbuffets bei verschiedenen Veranstaltungen und Festen, Beratung für Vollwerternährung, Informationsbroschüren, Vorträge, Gesundheitsmessen u.ä. In diesem Bereich arbeitet die SGGF eng mit der VZS zusammen.

Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung (SGGF)
Kontakt:
Rita Bernardi, Tiefackerweg 21/4, 39020 Marling, Tel. 0473 222159
Gertrud u. Peter Gummerer, Andrianerstraße 17, 39010 Nals, Tel. 0471 678553

Umwelt & Gesundheit

Zahnärzte outen sich

Mehr Transparenz bei Zahnarztespesen durch die Veröffentlichung einer Tariffliste. Einige wenige ZahnärztInnen gehen mit gutem Beispiel voran. Das Ziel der VZS: Vergleichsmöglichkeiten bieten und die Konkurrenz unter den Zahnärzten ankurbeln.

2005 scheiterte die Idee noch am Eingreifen der Zahnärztekammer der Provinz Bozen. Die VZS hatte darauf hin die Aufsichtsbehörden für den freien Wettbewerb in Rom und Brüssel über die Zensur der Zahnärztekammer informiert. Die römische Behörde forderte die Kammer auf, die neuen gesetzlichen Regelungen zu respektieren und der Initiative der VZS keine Hürden mehr in den Weg zu stellen.

Das „Bersani-Paket über die Liberalisierungen“ hat weitere Zweifel ausgeräumt: Dieses hat vor eineinhalb Jahren jene Normen abgeschafft, die fixe oder Mindesttarife sowie Verbote oder Beschränkungen bezüglich der Werbemaßnahmen im Bereich der freien Berufe vorsahen.

Die VZS stellt nun die Tarife jener ZahnärztInnen zur Verfügung, die an der Aktion teilgenommen haben. An die VerbraucherInnen geht der Rat, den Preis nicht als alleiniges Kriterium für die Wahl des Zahnarztes anzuwenden: Die Qualität der ärztlichen Behandlung und die Korrektheit des Arztes im Umgang mit den PatientInnen sollten stets mitberücksichtigt werden.

Weitere Tipps:

- Vor Beginn jeder Behandlung einen detaillierten Kostenvoranschlag verlangen.
- Auch nachfragen, ob die Erstellung eines Kostenvorschlages Kosten mit sich bringt. Skepsis ist angesagt, wenn der Zahnarzt meint, man solle sich über den Preis keine Sorgen machen, und es sei im Moment nicht möglich, einen Kostenvoranschlag zu erstellen.
- Eine Auflistung der Kosten für jeden Behandlungsschritt verlangen, nicht nur eine Gesamtsumme.

	Fachärztliche Visite	Zahnsteinentfernung	Extraktion eines Weisheitszahns	Porzellankrone
Stefano Bianconi, Bozen	40 €	40 €	80 €	700 €
Artur Defatsch, Naturns	50 €	60/90 €	90 €	850 €
Rudolf Metz, Sarntein	gratis	60 €	120 €	650 €
Franz Hasler, Klausen	gratis	50 €	26 €	520 €
Hussein Khaled, Trient	20 €	50/70 €	80 €	500 €

Die gesamte Preisliste (Stand 07/2007): www.verbraucherzentrale.it/download/12v36901d37312.pdf

Cartoon

„Eine Katz' fürs Töchterle, bitte“

von Günther Ventir aus Truden, Student in Innsbruck



Die Globalisierung schlägt auch beim Handel mit Tieren und bei der tiergerechten Haltung zu. Wer einen neuen putzigen Hausgenossen sucht, sollte sich über dessen Herkunft informieren und beim Kauf Garantien verlangen. Am allerbesten für Hund, Katz' und Co.: Schauen Sie im nächsten Tierheim vorbei... Wetten Sie finden eine/n neue/n drollige/n Freund/in?

Infoblatt „Hunde und Katzen tiergerecht kaufen“: www.verbraucherzentrale.it/16v16d20198.html

fast nackt

Der Jammer im Kleiderschrank

Das Sündenregister unserer Kleidung ist lang: ethisch, ökologisch und gesundheitlich. Die Textilfachfrau Verena Gritsch plädiert für naturbelassene Kleidung aus tierischen und pflanzlichen Fasern. Gritsch ist Modedesignerin und Schneiderin. Bei CTM kümmert sie sich um das Textilien-Sortiment und die verarbeitungstechnischen Aspekte der Bekleidung. Den 18 Südtiroler „Fast nackt“ Haushalten stand sie ein halbes Jahr lang Rede und Antwort.

Die „Ausrüstung“ der Fasern, aus denen unsere Textilien gefertigt werden, klingt eher nach chemischen Waffen als nach Schutz für unsere Haut: Wasserstoffperoxid, Natriumhypochlorit, Natriumchlorit, halogenisierte Kohlenwasserstoffe, krebserregende und erbgutschädigende Dioxine, antimikrobielle Ausrüstung, optische Aufhellung, Stilben-, Pyrazolin- und Benzazol-Derivate, Benzidinfarbstoffe, Azofarbstoffe, Chrom, Zink, Blei, Kupfer u.ä.

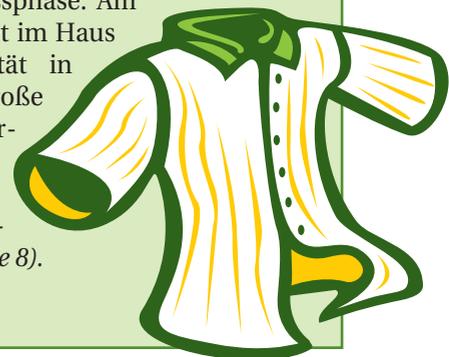
Hergestellt werden solche Stoffe und Kleider immer noch vorwiegend in armen Ländern, in denen es keine Umweltauflagen, keinen Gesundheitsschutz gibt, und wo es bei der Einhaltung der Menschenrechte (Kinderarbeit) auch gehörig hapert. Wer dieses Treiben der eigenen Gesundheit und den Menschen in den Herstellerländern zuliebe nicht mitmachen will, muss auf Textilien mit entsprechenden Gütesiegeln ausweichen - bei uns allerdings gar nicht leicht zu finden. „Auf jeden Fall gilt auch bei der Kleidung: Qualität statt Masse“, sagt Verena Gritsch und empfiehlt, nicht jedem Modetrend nachzulaufen und Kleidung auch einmal länger zu tragen.

Tipp: Neue Kleidung vor dem Tragen unbedingt mehrfach waschen!

Chemisch gereinigte Textilien mindestens einen Tag auslüften lassen, beim Bügeln die Fenster öffnen, damit freigesetztes Formaldehyd nicht in die Atemwege gelangt.

Fast nackt, das Projekt von KVV-Bildungsreferat, OEW und Verbraucherzentrale zum ethisch korrekten Leben, geht in die Schlussphase: Am 17. Mai findet im Haus der Solidarität in Brixen eine große Abschlussveranstaltung statt.

(siehe Termine auf Seite 8).



Kurz & bündig

Die Themen der letzten Wochen



Frühjahr im Garten: Kompostieren

Selbstkompostierte Erde erhält bei Tests immer wieder super Noten und kostet nur ein bisschen Arbeit. Wer ein Stück Garten besitzt, sollte daher seine organischen Abfälle aus Garten und Küche selbst kompostieren. Ob im Behälter oder auf dem Komposthaufen, wenn einige Regeln eingehalten werden, gelingt der Kompost ohne zu riechen und ohne Nagetiere anzulocken.

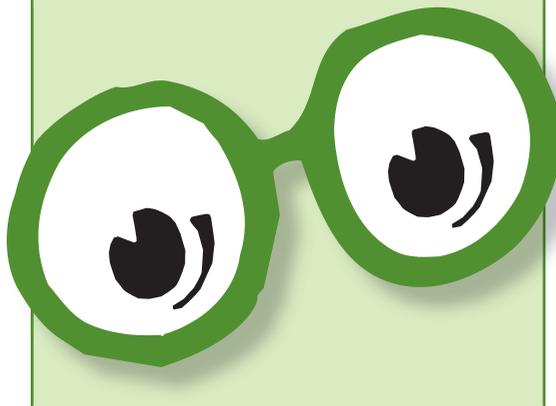
Als unterste Schicht immer Äste und Zweige, so genanntes Strukturmaterial, verwenden. Dann kommen frische Abfälle drauf, diese immer mit einer dünnen Erdschicht abdecken, dann wieder Strukturmaterial. Dies lagenweise bis zu einer Höhe von ca. einem Meter wiederholen, dann mit Kompostfließ abdecken. Alle vier Wochen den ganzen Haufen oder den Inhalt des Behälters umsetzen. Dadurch wird der Kompostierprozess beschleunigt und werden Nagetiere ferngehalten. Feucht, aber nicht nass halten. Nach ca. sechs Monaten absieben, Siebreste für das Aufsetzen des neuen Haufens verwenden.

Sie sind gefragt

Cartoon gesucht

Wir suchen Karikaturen, Zeichnungen oder Cartoons zu Themen des Verbraucherschutzes, die wir an dieser Stelle im neuen Verbrauchertelegramm veröffentlichten werden.

Interessiert? Schicken Sie das Bildmaterial an: bauhofer@verbraucherzentrale.it



Kurz & bündig · Kurz & bündig

Energiepreise: mehr Klarheit und Transparenz

Die Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt hat ein Verfahren gegen einige Strom- und Gaslieferanten eingeleitet, um festzustellen, ob diese mit unfairen Handelspraktiken arbeiten. Das größte Problem ist die Undurchsichtigkeit der Preisangaben auf dem freien Energiemarkt. In den Angeboten ist oft vom „reinen Energiepreis vor Steuern“ die Rede. Was für VerbraucherInnen der effektive Endpreis scheint, ist in Wirklichkeit ein Teilpreis, hinzu kommen Transport-, Liefer- und Verkaufskosten und alle Steuern. Der Verbraucher vergleicht so einen Teilpreis mit dem Tarif des geschützten Marktes, und sieht wirtschaftliche Vorteile, wo diese meist gegen Null tendieren oder schlimmstenfalls sogar einen wirtschaftlichen Verlust für den Kunden bedeuten. Die VZS fordert ein sofortiges Eingreifen der Regierung, um ein für allemal das Prinzip festzulegen, dass in jedem Werbeangebot - unabhängig ob Strom, Gas oder sonstige Produkte beworben werden - den VerbraucherInnen auf klare und transparente Art der Endpreis inklusive Steuern mitzuteilen ist.

Ananas: Wo bleibt Genuss?

Die Ananas ist gesund, schmeckt gut und verbreitet einen Hauch Exotik. Doch gerade deren Herkunft aus den Tropen bedeutet lange Transportwege. Die Früchte werden entweder auf dem Seeweg oder per Flugfracht (Klimakiller!) zu uns gebracht. Weiteres Problem - der Anbau: In den ausgedehnten Monokulturen werden Pestizide eingesetzt, auch solche die in Europa längst verboten sind. In einer aktuellen Untersuchung in Costa Rica weist die Umweltorganisation Global 2000 nach, dass dieser Pestizideinsatz, gekoppelt mit unzureichenden Arbeitsschutzmaßnahmen, zu gesundheitlichen Schäden bei den Arbeitskräften in den Plantagen führt und die Umwelt massiv belastet. Die Verbraucherzentrale rät zu Fair Trade- und Bio-Ananas.

Privacy: Fall Peppermint

Musik- und Spiel-Files übers Internet hin- und herschieben, ohne Zustimmung der Rechteinhaber, ist verboten. Doch ebenso verboten ist es, die Internet-Nutzer auszuspionieren. Dies hat der Garant für Datenschutz im Fall Peppermint festgelegt. Der Musikverleger hatte eine Schweizer Informatikfirma beauftragt, den Internetverkehr in diesem Bereich zu kontrollieren und hat dann Private ausgekundschaftet, um Schadenersatzforderungen zu stellen. Diese Art der Datenverwendung sei illegal, so der Garant.

Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig



Teures Tanken in Südtirol

Die VZS hat die Treibstoffpreise und die Preisausschilderung an 51 Tankstellen im Land verglichen (ausführliche Tabelle – siehe www.verbraucherzentrale.it). Die Liberalisierung des Treibstoffpreises erfolgte 1994. Wie sieht es heute aus? Vergleicht man den günstigsten mit dem teuersten Durchschnittspreis der verschiedenen Anbieter (AGIP, ESSO, Q8, IP, SHELL, OMW, TOTAL, TAMOIL, NORD PETROLI) erkennt man, dass diese nur 2% voneinander abweichen. Zu wenig, um von echter Konkurrenz zu reden. Mager auch das Angebot an alternativen Treibstoffen: Nur 18% der untersuchten Tankstellen bieten Flüssiggas an, und nur 6% Methangas. Außerdem ist der Methanpreis hier im Schnitt um 12,5% höher als der teuerste im restlichen Staatsgebiet. Ebenso schlechte Noten erhält die Preisausschilderung: Sie ist von der Straße aus kaum sichtbar, trotz klarer Vorschriften.

Autos & Motorräder: Umweltprämien

Für Verschrottung und Neukauf gibt es 2008 staatliche „Zuckerlen“. Gefördert wird einerseits die Erneuerung des Fuhrparks, andererseits das Umsteigen auf alternative Transportmittel. Die Prämie für die Verschrottung wird jetzt auch für Euro 2-Fahrzeuge angewandt (vor 1999 zugelassen). Wer nach der Verschrottung kein Auto kauft, hat Anrecht auf 150 Euro. Außerdem kann man, falls man kein weiteres Fahrzeug besitzt, die Rückerstattung des Abos für den öffentlichen Nahverkehr auf Gemeindegebiet (Wohnsitz oder Arbeitsplatz) für drei Jahre oder einen Beitrag von 800 Euro für das Car-Sharing beantragen.

Verschrottung mit Neukauf: Für Euro 0, 1 und 2-PKWs, (vor Januar 1997 zugelassen), die durch Fahrzeuge der Kategorie Euro 4 oder 5 ersetzt werden, gibt es einen Beitrag von 700 Euro und die Befreiung von der Autosteuer für ein Jahr (um 2 weitere Jahre verlängert, wenn man ein Fahrzeug der Kategorie Euro 0 verschrottet).

Verschrottung eines Motorrads mit Neukauf: Bei Ankauf eines Motorrads bis zu 400 ccm Hubraum der Kategorie Euro 3 mit gleichzeitiger Verschrottung eines Motorrads der Kategorie Euro 0 hat man Anrecht auf einen Beitrag von 300 Euro und die Befreiung von der KFZ-Steuer für ein Jahr. Auch kommt der Staat für die Kosten der Verschrottung in Höhe von 80 Euro für Motorräder und 30 Euro für Motorroller auf.

SEL: Volksaktien sichern Kontrolle

Prinzipiell begrüßt die VZS, wenn die Zuständigkeit für Wasserkraftwerke – eine der wichtigsten Versorgungsdienstleistungen – bei der Landesverwaltung liegt, da sie so keinen privaten Spekulationen unterliegt. Allerdings müssen Marktaufsicht und Marktteilnehmer streng voneinander getrennt bleiben, damit private Haushaltskunden wirklich profitieren. Bei der notwendigen Privatisierung der SEL ist auf jeden Fall einem gemischten Modell mit öffentlichen Aktionären (Gemeinden, öffentliche Versorgungsunternehmen) und Volksaktien mit breiter Streuung (Bürgerbeteiligung) der Vorzug zu geben.

Kritik gegenüber Preisexplosion ...

... bei Parkgebühren am Bozner Krankenhaus. Die Parkgebühren in der neuen Tiefgarage sollen von 0,50 Euro pro Stunde auf 1,80 Euro erhöht werden. Der Aufschrei kommt vom VZS-Vorstand, angesichts der Diskussion um die schwindende Kaufkraft. Die Glaubwürdigkeit der verantwortlichen Politiker und Verwalter wird durch solche Preistreiberei in Frage gestellt.

Gut für Kids - Der CD Rom-Tipp

Kleine Gärtner

Kinder lieben es, eigene Frühlingsbeete anzulegen und zu pflegen. Was dabei alles zu beachten ist, können sie mit Hilfe des mehrfach prämierten Computerspiels „Abenteuer mit Kasimir - Garten, Zwerge & Co.“ lernen und sowohl virtuell als auch reell in die Praxis umsetzen. Mit einer Gartensimulation durchs Jahr führen der pfliffige Hase Kasimir und Gartenzwerg Kalle. Schritt für Schritt werden Kinder zu echten Gartenexperten. Ziel des Computerspiels, das vom aid infodienst in Zusammenarbeit mit dem Terzio-Verlag entwickelt wurde, ist es, Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren zu sensibilisieren. Praktische Bastelanleitungen und leckere Rezepte werden in einem dazugehörigen Bastelbuch gesammelt.

aid-Computerlernspiel

„Kasimir - Garten, Zwerge & Co.“

aid-Vertrieb DVG

www.aid-medienshop.de

ISBN 978-3-89835-689-3; 19,95 Euro

(zzgl. 3 Euro Versandkostenpauschale)

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it



Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig

Terminkalender

„Fast nackt“ - Abschlussveranstaltung

am Samstag, 17.05.08 ab 18.30 Uhr im Haus der Solidarität, Brixen/Milland mit Gastreferent Patrick Kofler

Informationsabend „Macht Strahlung krank?“

am Dienstag, 20.05.08 um 20 Uhr im Bürgerhaus Tramin, mit Gerd Oberfeld, Umweltmediziner der Sanitätsdirektion Salzburg, Luca Verdi von der Südtiroler Landesumweltagentur; organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Lebenswertes Unterland in Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Tramin

Vorträge zum Konsum

Sparagné te ciasa/Kreatives Sparen im Haushalt - am 28.05.08 um 20 Uhr in La Ila/Stern - Bibliothek

Spartreff zum Thema Autokosten Am 6.05.08 bei „PircherHertha“ in Moritzing/Bozen um 19 Uhr

Kreativer Umgang mit Geld am 13.05.08 in der Haushaltungsschule Dietenheim um 19.30 Uhr

5.000 Euro sparen im Privathaushalt, aber wie? - am 22.05.08 in der Urania Meran um 20.30 Uhr

Kreativer Umgang mit Geld am 28.05.08 in Abtei um 20 Uhr

Pluspunkt: das Verbrauchermagazin

im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: jeweils am 1. Donnerstag im Monat nach der Tagesschau um 20,20 Uhr und am 1. Freitag vor der Spätausgabe der Tagesschau um 22 Uhr

Schlau gemacht: die VZS im Radio

jeden Dienstag ab 11.05 im RAI-Sender Bozen (WH jeden Freitag von 16,30 – 17 Uhr).

5 Promille für die Kraft der VerbraucherInnen



Die SteuerzahlerInnen können auch heuer wieder neben den 8 Promille für wohltätige Zwecke 5 Promille der Einkommenssteuer für Organisationen zur Förderung des Sozialwesens bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt. Dieser Betrag wird vom geschuldeten Steuerbetrag abgeführt und erzeugt keine Mehrkosten. Es reicht die Unterschrift auf dem entsprechenden Feld im Steuervordruck CUD, 730 oder UNICO sowie die Angabe der Steuernummer der gewählten Organisation.

Stärken Sie die Kraft der VerbraucherInnen! Lassen Sie der Verbraucherzentrale Südtirol Ihre 5 Promille zukommen!

Wichtig: Geben Sie neben Ihrer Unterschrift im Steuervordruck unsere Steuernummer an: **Steuernummer Verbraucherzentrale: 94047520211**



Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it

Die Kraft der VerbraucherInnen

Verbraucherzentrale Südtirol

Hauptsitz: 39100 Bozen, Zwölfmalgreinerstrasse 2
Tel. 0471 975597 · Fax 0471 979914

Infopoint und Beratungen:

Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr und Montag bis Donnerstag 14 - 17 Uhr (in den Bereichen allgemeines Konsumentenrecht, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Versicherung)

Beratungsstelle Ernährung

Montag und Mittwoch 10 - 12 Uhr

Beratungsstelle Bauen und Wohnen

Rechtsberatung: Montag und Mittwoch 10 - 12 Uhr, Montag und Dienstag 14 - 17 Uhr, Tel. 0471 303863

Technische Fachberatung:

Dienstag 9-12 und 14 - 17 Uhr, Tel. 0471 301430

Beratungsstelle Kritischer Konsum /

Elektromog: Montag und Dienstag 10-12 und 16 - 18 Uhr, Tel. 0471 941465

Europäisches Verbraucherzentrum: Montag bis Freitag 8 - 16 Uhr, 2. + 4. Samstag im Monat von 9 - 12 Uhr · Tel. 0471 980939

Infostelle Verbraucherbildung:

Hier können Lehrpersonen zahlreiche Lehrmittel und Anregungen für die Gestaltung des eigenen Unterrichts finden bzw. Unterrichtsmodule mit unseren Experten in der Schule oder Lehrbesuche in der Verbraucherzentrale vereinbaren. Montag und Dienstag 10-12 und 16-18 Uhr

Verbraucher- und Budgetberatungen mit den Bezirksgemeinschaften:

Meran: Täglich von 9 - 12.15 Uhr, am Mittwoch auch 16 - 18 Uhr, Tel. 0473 270204

Schlanders: Montag von 15 - 18 Uhr, Tel. 0473 736800

Brixen: 1., 2., 3. und 5. Mittwoch im Monat 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr, Tel. 0472 820533

Klausen: 4. Mittwoch im Monat von 9 - 12 Uhr, Tel. 0472 847494

Gröden: Mittwoch 14.30-16.30 Uhr (im Rathaus von St. Christina am 07.05.08)

Sterzing: Montag von 9 - 11 Uhr, Mittwoch von 17 - 19 Uhr, Tel. 0472 761212

Bruneck: Montag, Dienstag und Donnerstag 8.30 - 12 Uhr; Montag und Donnerstag 14.30 - 18 Uhr, Tel. 0474 551022

Gadertal: Donnerstag von 9.30 - 11.30 Uhr, Tel. 0474 524517

Neumarkt: Donnerstag 15 - 17 Uhr, Tel. 0471 823025

Impressum



Verbraucherzentrale Südtirol

Herausgeber: Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914
info@verbraucherzentrale.it · www.verbraucherzentrale.it
Eintragung: Landesgericht Bozen
Nr. 7/95 vom 27.02.1995

Verantwortlicher Direktor: Walther Andreus
Redaktion: Evi Keifl, Anita Rossi, Michela Caracristi
Koordination & Grafik: ma.ma promotion
Fotos: ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.
Druck: Fotolito Varesco, Auer



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechteinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, info@verbraucherzentrale.it, Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

Verbrauchermobil

Monat	Tag	Uhrzeit	Ort
Mai	Do 8.	09-12 h	Bozen, Talfer-Brücke
	Fr 9.	9.30-11.30 h	Lana, Ansitz Rosengarten 15-17 h Meran, Kornplatz
	Sa 13.	09-12 h	Bozen, Mazziniplatz
	Mo 15.	09-12 h	Bozen, Don-Bosco-Platz
	Fr 16.	09-11 h	Neumarkt, Hauptplatz
	Di 20.	9.30-11.30 h	Eppan, H.-W.-Tyrol-Platz
	Fr 23.	9.30-11.30 h	Aldein, Dorfplatz
	Mi 28.	10-12 h	Brixen, Hartmannsheimplatz 15-17 h Bruneck, Graben
	Fr 30.	10-12 h	St. Martin, Dorfplatz
	Juni	Do 05.	09-12 h
Fr 06.		9.30-11.30 h	Lana, Ansitz Rosengarte 15-17 h Sinich, V.-Veneto-Pl.
Sa 07.		9.30-11.30 h	Gufidaun, Dorfplatz
Mo 09.		9.30-11.30 h	Kaltern, Marktplatz
Di 10.		09-12 h	Bozen, Mazziniplatz 15-17 h Naturns, Burggräfler Platz
Do 12.		9.30-11.30 h	Sterzing, Untertorplatz